

ZENTRUM FÜR SCHULPRAKTISCHE LEHRERAUSBILDUNG KREFELD
SEMINAR FÜR DAS LEHRAMT AM BERUFSKOLLEG

Schriftlicher Unterrichtsentwurf

Fachrichtung:	Sport
Fach:	Sport / Gesundheitsförderung
Lernfeld:	
Thema:	Fußballregeln selbst entwickeln – Bedeutung von Regeln für das Spiel erkennen und auf den Alltag übertragen
Kurze Zusammenfassung	Fußball ist eine anspruchsvolle Sportart mit einem hohen Freizeitwert, bei der zwei Mannschaften gegeneinander bzw. miteinander spielen. Der Spielgedanke ist relativ einfach, und die Spielregeln sind bis auf die Abseitsregel überschaubar. Die Mehrheit der deutschen Jugendlichen sind schon einmal mit Fußball in Berührung gekommen, sei es durch ihr soziales Umfeld, den Sportverein, die Schule oder durch die Medien.
Datum:	14.07.2011
Bildungsgang/Stufe:	B-FU2 (Friseure, Unterstufe[APO-BK, Anlage A])
Autor:	Annika Catharina Maria Lübbe

1. Lernvoraussetzungen im Hinblick auf die Unterrichtsstunde

1.1 Rahmenbedingungen

Die Klasse B-FU2 ist eine Unterstufe des dualen Systems für Auszubildende im Friseurhandwerk nach APO-BK Anlage A. Nach einer 3-jährigen Ausbildung erlangen die Schüler mit Bestehen der praktischen und theoretischen Prüfung ihren Berufsschul- und Berufsabschluss. Die Prüfungsfächer setzen sich aus Salon- und Kundenmanagement, Pflege und Gestaltung, Farb- und Formveränderung sowie Wirtschafts- und Betriebslehre zusammen.

Die Lerngruppe befindet sich im ersten Jahr der Berufsausbildung. Sie besuchen die Berufsschule zweimal wöchentlich.

Die Klasse besteht aus 22 Schülerinnen im Alter von 17-23 Jahren mit folgenden Schulabschlüssen:

Abschluss	Hauptschulabschluss	Fachoberschulreife	Hochschulreife
Schülerinnen	17	4	1

Die Klasse ist mir seit Beginn des Schulhalbjahres 2011 im Rahmen meines zweistündigen Ausbildungsunterrichts im Fach Sport/ Gesundheitsförderung bekannt. Zur Durchführung der Lehrprobe steht uns eine Einfachhalle zur Verfügung.

Das Lernklima innerhalb der Gruppe kann als angenehm und lebhaft bezeichnet werden. Mir gegenüber verhalten sich die Schülerinnen aufgeschlossen und freundlich.

Die Leistungsfähigkeit und die körperlichen Voraussetzungen der Lerngruppe sind im Vergleich zu ähnlichen Lerngruppen als gut einzustufen. In der Klasse befinden sich sowohl Schülerinnen, die über gute motorische Fähigkeiten verfügen, als auch solche, die sich ungern bewegen. Während der Reflektionsphasen fallen besonders die älteren Schüler positiv auf, die aufgrund ihrer Vorbildung und Lebenserfahrung weiter in ihrer Entwicklung sind.

1.2 Vorkenntnisse/ Verhalten bezogen auf den Stundeninhalt

1.2.1 Kognitive Fachkompetenz

Die kognitive Fachkompetenz wird aufgrund der Vorbildung und der sportlichen Erfahrungen unterschiedlich sein. Nach meiner Kenntnis haben zwei Schülerinnen in einem Verein Fußball gespielt, so dass zumindest diese Regelkenntnisse sowie Bewegungs- und Spielabläufe des Fußballspiels kennen. Da in der letzten Zeit verstärkt in den Medien über Fußball berichtet wurde, gibt es mit großer Wahrscheinlichkeit auch bei den übrigen Schülerinnen einige Vorkenntnisse im Bereich Spielablauf, Regelkunde und allgemeine Rahmenbedingungen¹. In der letzten Stunde wurde über die aktuellen Spiele der Frauenfußballweltmeisterschaft in Deutschland diskutiert und somit thematisiert.

¹ Abgesehen von der Abseitsregel, die stetig für Diskussionen sorgt.

Die Kenntnisse im Bereich Regeln und Regelstrukturen werden ebenfalls unterschiedlich sein. Ich gehe davon aus, dass die Schülerinnen im Laufe ihres bisherigen Lebens mit Regeln in den verschiedensten Situationen konfrontiert wurden. Die Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit von Regeln soll heute im Unterricht thematisiert werden.

1.2.2 Motorische Fachkompetenz

In den letzten Wochen wurden die sportmotorischen Fähigkeiten der Schülerinnen durch ein Ausdauertraining, Kraft- und Dehnübungen, sowie koordinative Aufgaben überprüft und Zielgruppen gerecht trainiert. Daher kann ich die allgemeinen sportmotorischen Fähigkeiten und die Bewegungsfreude der Schülerinnen folgender Maßen einstufen: Es gibt einzelne Schülerinnen, die durch ihre hohe Beteiligung am Sportunterricht auffallen und intensive Übungen fordern, aber auch solche, die sich bei hohen Belastungsanforderungen zurückziehen oder diese sogar verweigern. Durch kontinuierliche Motivation, Bestärkungen und Aufforderungen versuche ich insbesondere die Schülerinnen anzutreiben, die sich in bestimmten Situationen unbemerkt aus dem Unterrichtsgeschehen heraus ziehen wollen.

Aufgrund der Belastung und eines Zeitmangels durch die Berufsausbildung treiben nur sehr wenige Schülerinnen in ihrer Freizeit Sport. Vier Schülerinnen trainieren in einem Fitnessstudio.

Da es sich um eine Einführungsstunde handelt, kann ich die technischen Fähigkeiten, bezogen auf Fußball, noch nicht einordnen. Die Sportart wird jedoch jedem bekannt sein und eventuell in der bisherigen Schullaufbahn schon als Unterrichtsvorhaben durchgeführt worden sein.

Letzte Stunde wurde eine Schießübung im Bereich Koordination mit einem Fußball durchgeführt. Dabei konnte ich feststellen, dass zumindest der Großteil der Klasse den Ball schießen, d.h. den Ball gezielt und koordiniert treten kann.

1.2.3 Sozialkompetenz / Humankompetenz

Die Klasse zeigt ein gutes Sozialverhalten. Die Schüler sind in der Lage, kooperativ und in wechselnden Gruppen zu arbeiten. Gelegentlich werden Schülerinnen von Klassenkameradinnen gemäßregelt, wenn sie laut oder unaufmerksam sind. Dies geschieht in einem lauten, aber freundlichen Ton und wird nicht als persönlicher Angriff gesehen. Reifere Schülerinnen und solche mit höherem Bildungsabschluss zeigen Geduld und Ruhe gegenüber denjenigen, die in kognitiven Phasen langsamer oder unkonzentriert arbeiten. Insgesamt können Spiele/ Übungen in der Klasse gut besprochen oder reflektiert werden.

1.2.4 Methodenkompetenz / Sprachkompetenz/ Fachkompetenz

Die Schülerinnen kennen das Reflektieren und die Verknüpfung von beruflichem und sportlichem Handeln. In den letzten Stunden wurden Arbeitsaufträge zum Thema „Fitness- und Dehnübungen

selbst entwickeln“ selbstständig erarbeitet, durchgeführt und präsentiert. Während des Unterrichtsvorhabens „Wir werden fit- Verschiedene Fitnessübungen und alternative Übungen kennen und für sich nutzen lernen“ haben die Schülerinnen das Stationstraining kennen gelernt.

Die Sprachkompetenz ist in dieser Klasse gut ausgeprägt. In bestimmten Situationen muss ich das Gespräch stark lenken, da die Schülerinnen gerne und viel erzählen, vom eigentlichen Thema abkommen oder Sachverhalte ansprechen, die in keinem Bezug zum Themenschwerpunkt der jeweiligen Unterrichtseinheit stehen.

2. Didaktisch/ methodische Schwerpunkte

2.1 Curriculare Anbindung

Grundlage für die heutige Unterrichtseinheit bildet die Entwurfsfassung des Lehrplans Sport/ Gesundheitsförderung für die Bildungsgänge nach der Anlage A der APO-BK. Die Klassen werden nach dem Lernfeldkonzept laut „Lehrplan zur Erprobung für das Berufskolleg in Nordrhein-Westfalen, Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung Friseur/ Friseurin“ aus dem Jahr 2008 unterrichtet.

Die Lerngruppe befindet im Lernfeld 5 „Haare schneiden“.

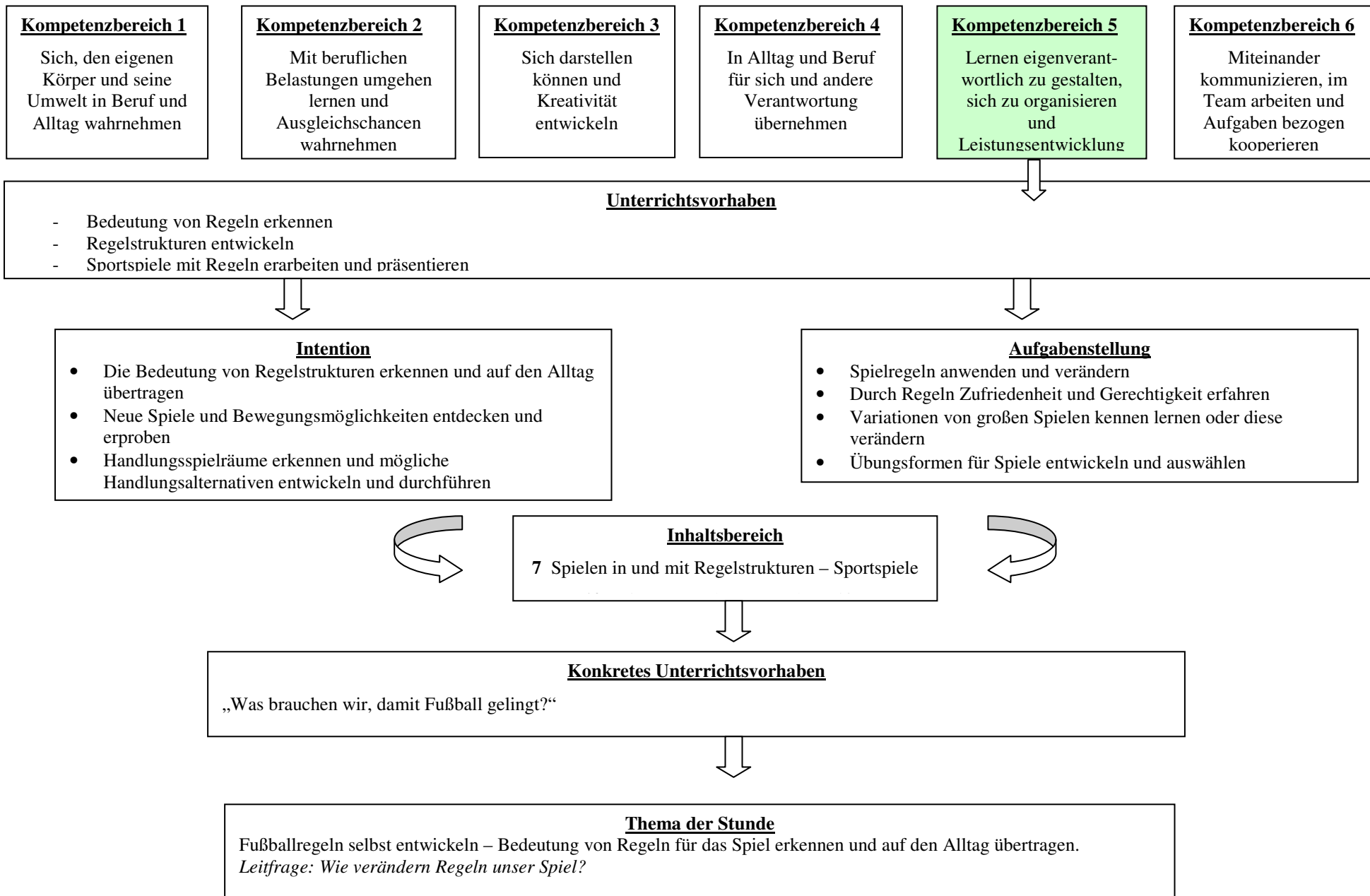
Weitere Grundlage für die Unterrichtsplanung bilden die Beschlüsse der Bildungsgangkonferenz. In der didaktischen Jahresplanung des Maria-Lenssen-Berufskollegs sollte zu diesem Zeitpunkt Badminton unterrichtet werden. Da die Schülerinnen schon mehrfach nachgefragt haben, ob Fußball thematisiert werden kann und der Inhaltsbereich „Regelstrukturen erkennen“ aufgrund eines großen Fitnessvorhabens vernachlässigt wurde, werden nun nach Absprache mit der zuständigen Lehrkraft diese beiden Bereiche (Regelstrukturen entwickeln und Mannschaftssportart Fußball erlernen) kombiniert.

2.2 Einordnung in das Unterrichtsvorhaben

Die folgende Auflistung gibt einen Überblick über die behandelten und bevorstehenden Inhalte des Themenbereiches: „*Was brauchen wir, damit Fußball gelingt?*“

Datum	Thema/ Unterrichtsvorhaben
30.06.2011	Besuch eines Fitnessstudios
07.07.2011	„Sich ausprobieren“ – Durchführung und Reflektion verschiedener Übungen im Bereich der Koordination
14.07.2011	Fußballregeln selbst entwickeln – Bedeutung von Regeln für das Spiel erkennen und auf den Alltag beziehen
21.07.2011	Neue, alternative Fußballvarianten kennen lernen um sportmotorische Fähigkeiten zu üben
	Miteinander und Gegeneinander um den Ball kämpfen um das Durchsetzungsvermögen und das Zweikampfverhalten auszuprobieren

Grafische Darstellung zur Einordnung des Stundeninhaltes



2.3 Fachlicher/ methodischer Schwerpunkt der Unterrichtseinheit

2.3.1 Didaktische Begründung

Fußball ist eine anspruchsvolle Sportart mit einem hohen Freizeitwert, bei der zwei Mannschaften gegeneinander bzw. miteinander spielen. Der Spielgedanke ist relativ einfach, und die Spielregeln sind bis auf die Abseitsregel überschaubar. Die Mehrheit der deutschen Jugendlichen sind schon einmal mit Fußball in Berührung gekommen, sei es durch ihr soziales Umfeld, den Sportverein, die Schule oder durch die Medien. In Deutschland kann man sich seit dem Trend zum „Public Viewing“, dem Fußballsport kaum noch entziehen, schon gar nicht, seitdem Deutschland die Weltmeisterschaft 2006 ausgerichtet hat und die Herrennationalmannschaft in der Regel bei Wettkämpfen gut abschneidet. Aber noch viel erfolgreicher² ist die deutsche Frauennationalmannschaft, die zurzeit in Deutschland um den Welpokal kämpft (und leider gerade im Viertelfinale ausgeschieden ist). Durch die allgemeine Medienpräsenz profitieren die Sportvereine, denn auch bei Mädchen und Frauen ist das Fußballspiel im Trend.³

Für den Schulsport stellt Fußball immer ein zweischneidiges Schwert da, weil es in der Regel in der Klasse Schüler/-innen gibt, die durch den Vereinssport sehr gut sind und solche, die schlechte Erfahrungen mit dem Fußballspiel gesammelt haben und dadurch eine Abneigung zeigen. Eine zusätzliche Schwierigkeit tritt dann auf, wenn männliche und weibliche Schüler miteinander spielen sollen.⁴

Da die B-FU2 nur aus Schülerinnen besteht, wird das letzte genannte Problem hinfällig.

In der Klasse besteht seit einiger Zeit der Wunsch, Fußball zu thematisieren. Die Schülerinnen, die Erfahrungen haben, können Unterrichtsgeschehen als Experten begleiten und ggf. übernehmen.

In der heutigen Stunde soll durch das Thema „Fußball“ exemplarisch die Bedeutung von Regeln im Spiel erfahrbar gemacht werden. Für das Handeln im Sport benötigen die beteiligten Personen Regeln, die Handlungsmuster liefern. Regeln entstehen aus Vereinbarungen und Erfahrungen von Menschen und sind veränderbar.⁵ Ohne Regeln kann kein Spiel stattfinden, wodurch die Freude am Spielen verloren gehen kann, ja sogar Frustration kann eintreten. Regeln geben dem Spiel einen Sinn und Zweck, eine Ordnung und Objektivität.

Regeln spielen aber auch in unserer Gesellschaft eine wichtige Rolle, da sie unser Zusammenleben strukturieren, sichern und vereinfachen. Es gibt eine Vielzahl von Regeln, an die sich die Schülerinnen täglich und auch in Zukunft halten müssen. Diese Regeln sind je nach Typ und

² 7facher Europameister, 2facher Weltmeister, amtierender Weltmeister

³ vgl. C. Kugelman, Y. Weigelt-Schlesinger, Mädchen spielen Fußball. Ein Lehrgang für Mädchen in Schule und Verein. S. 11

⁴ vgl. C. Kugelman, Y. Weigelt-Schlesinger, Mädchen spielen Fußball. Ein Lehrgang für Mädchen in Schule und Verein. S. 19

⁵ vgl. Digel, H.: Regeln. In: EBRSPÄCHER, H.: Handlexikon Sportwissenschaft. Reinbek 1987, S. 322.

„Vertragspartnern“ flexibel (Pausenzeiten, betriebsinterne Arbeitsregeln) gestaltbar oder starr einzuhalten (z. B. Gesetze, klare Abkommen mit dem Betrieb, geregelte Arbeitsschritte).

Das Themengebiet „Fußball“ ist ein weites Feld, welches in seiner Gesamtheit nicht im Unterricht vermittelt werden kann. Es können folgende Probleme auftreten...

- heterogene sportmotorische Voraussetzungen der Schülerinnen
- unterschiedliche Erwartungen, Erfahrungen und Motivation
- keine Technikschiulung, sondern Sport als Gesundheitsförderung, Bezug zur Lebenswelt
- Zeitrahmen

Aus dieser Problematik heraus ergeben sich folgende Vereinfachungen:

Didaktische Reduzierungen für die heutige Stunde

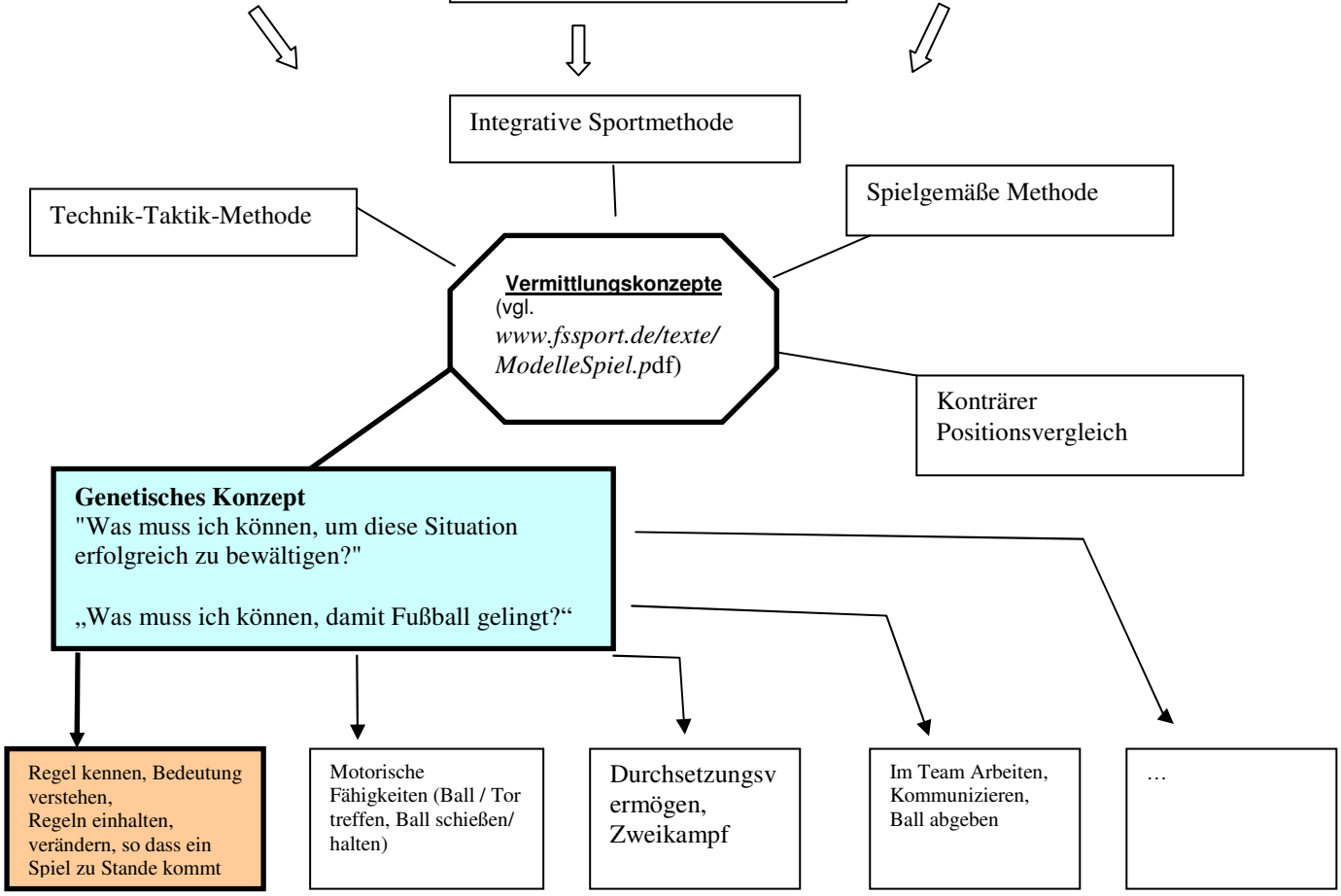
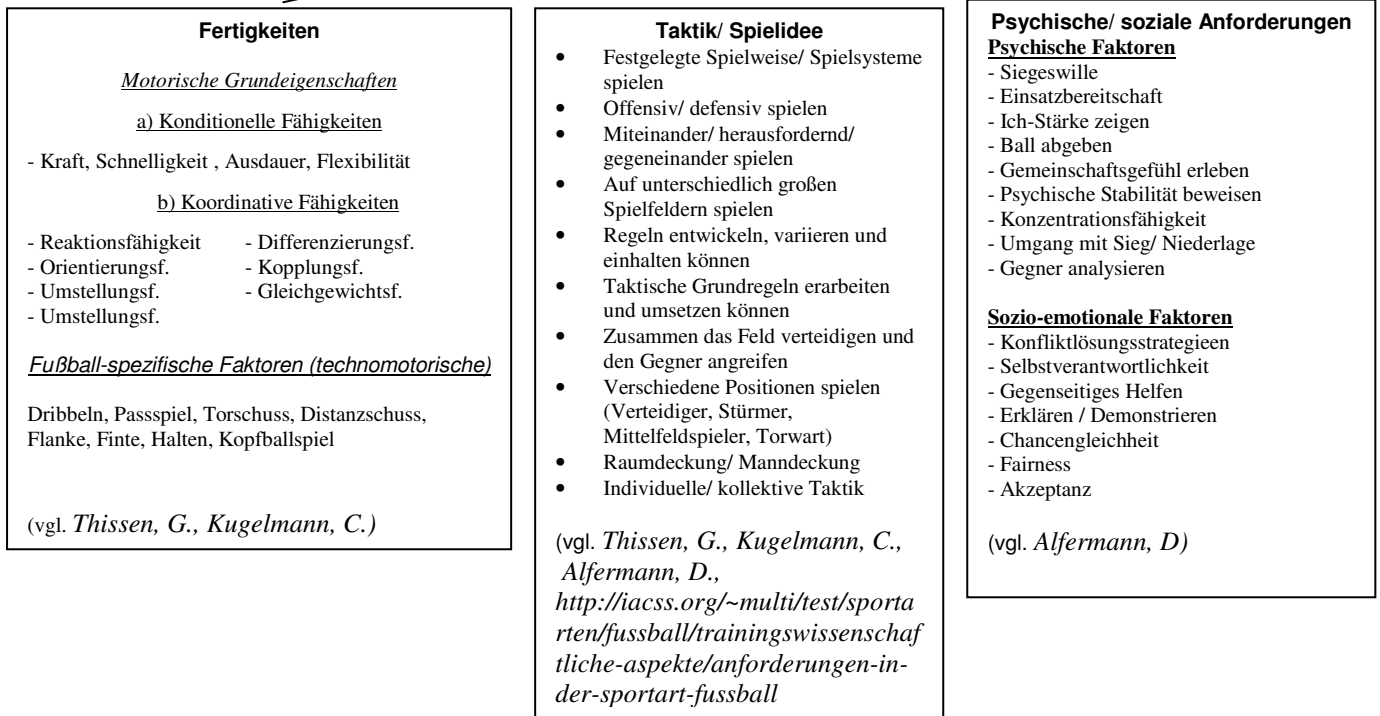
- keine Schulung der Taktik/ technische Anforderungen gemäß des Könnensstand didaktisch reduzieren
- keine Thematisierung von psychischen/ sozialen Anforderungen im Fußball
- keine konkrete Schulung der Fertigkeiten (Dribbeln, Schießen, Finten, Passen)
- keine offiziellen Fußballregeln (Gesamtheit der Regeln)
- insgesamt werden nur 4 Regeln eingeführt
- geringere Gruppenstärke (nicht 11:11)

Eine Strukturierung des Unterrichtsinhaltes und der Methode zeigt folgende Abbildung:

Schwerpunkt der Stunde....

Sachstruktur von Fußball

Fußball



(Modell in Anlehnung an Thissen, G., Kugelmann, C., Alfermann, D., www.fssport.de/texte/ModelleSpiel.pdf, <http://iacss.org/~multi/test/sportarten/fussball/trainingswissenschaftliche-aspekte/anforderungen-in-der-sportart-fussball/> modifiziert)

2.3.2 Methodik

Die heutige Stunde ist eine Einstiegsstunde in das Unterrichtsvorhaben „Was brauchen wir, damit Fußball gelingt?“. Die Schülerinnen werden auf Grund der Fahnen, die in der Halle hängen, und meines Fußballoutfits sehr schnell auf das Thema Fußball kommen. Dieses wird dann in der Einstiegsphase genannt und visuell dargestellt. Die Schülerinnen sollen spontane Assoziationen benennen, die auf Karten fixiert werden.

Da ich eine problemorientierte Stunde geplant habe und ich möchte, dass die Schülerinnen das Thema der Unterrichtseinheit selbst entwickeln, verzichte ich in der Anfangszeit auf eine klare Themenformulierung. Ich werde lediglich den Hinweis geben, dass die Schülerinnen das Thema während der Aktionsphase I selbst erarbeiten.

In der Aktionsphase I sollen die Schülerinnen in 4 Mannschaften auf 2 kleinen Feldern Fußball spielen. Die Halle wurde dafür geteilt. Die Gruppen werden im Vorfeld durch Losverfahren festgelegt, so dass Zufallsmannschaften entstehen. Die Schülerinnen erhalten lediglich zwei Fußbälle und die Zuweisung auf die Spielfelder, die durch Fahnen symbolisiert werden. Ich werde keinen Zeitrahmen setzen, kein Tor markieren, keine Regeln oder Hilfsmittel (Parteibänder) den Schülerinnen zur Verfügung stellen, noch die Funktion des Schiedsrichters übernehmen.⁶

Ich gehe davon aus, dass dadurch provoziert, 2 Situationen eintreten können:

1. Die Schülerinnen einigen sich innerhalb der Gruppe nach einer Phase der Diskussion z. B. auf eine Tormarkierung und beginnen zu spielen und stellen eventuell fest, dass das Spiel nicht richtig in Gang kommt.⁷
2. Die Schülerinnen spielen nicht Fußball, sind irritiert, fragen mich nach Regeln, setzen sich auf den Boden, verweigern das Spiel und unterhalten sich privat.

Das Ziel der Aktionsphase I ist in beiden Fällen erreicht, denn die Schülerinnen werden feststellen, dass das Fußballspielen ohne vorher festgestellte Regeln nicht funktioniert, keinen Spaß macht oder sogar frustrierend⁸ ist.⁹

Diese Irritation nutze ich für die erste Reflektionsphase und die Entwicklung des Stundenthemas „Fußballregeln selbst entwickeln – Bedeutung von Regeln für das Spiel erkennen und auf den Alltag beziehen.“ In dieser Phase wird geklärt, welche Probleme/ Schwierigkeiten aufgetreten sind und wie das Spiel funktionieren soll. Die Schülerinnen sollen gemeinsam im Plenum 3 Änderungsvorschläge nennen, die auf einem Plakat fixiert werden. Die Reflektion findet in Form einer Meldekette und mit einem Sprechball statt.

⁷ Weitere mögliche „Fehler“/Probleme: häufiger Ballverlust, ineffektive Laufwege, fehlende Torschüsse, Überlegenheit der Abwehr

⁸ Diese Emotion erwarte ich von den Schülerinnen, die im Fußballverein sind/waren.

⁹ Weitere mögliche Nennungen: im Team arbeiten, Kommunikation, Organisation

In der Aktionsphase II werden diese 3 Regeln im Spiel umgesetzt und dadurch auf ihre Tauglichkeit überprüft. Es spielen dieselben Mannschaften gegeneinander, um so eine bessere Vergleichbarkeit zu der vorherigen Spielsituation zu schaffen.

In der Reflektionsphase II wird das veränderte Spiel reflektiert. Dabei sollen die Schülerinnen ihre Regeln kritisch überprüfen und sich darüber äußern, ob ein Spiel bzw. eine bessere Spielsituation stattgefunden hat. Die Schülerinnen erhalten die Möglichkeit, die aufgestellten Regeln gegebenenfalls weiter zu verändern und eine weitere Regel einzuführen, die auf der Tafel notiert wird.

Mit dieser Reflektion soll erreicht werden, dass die Schülerinnen eine Veränderung zum ersten Spiel erkennen. Sie können weiter Einfluss auf ihr Spiel nehmen und Regeln weiterentwickeln, verändern, neu aufstellen.

In einer dritten Aktionsphase werden die aufgestellten Regeln wie auch schon in Aktionsphase II ausprobiert und im Anschluss reflektiert.

Während dieser Reflektionsphase III soll nicht nur das Spiel kurz besprochen, sondern vielmehr auf die Regeln selbst eingegangen werden. Als Hilfestellung soll das ursprüngliche Problem und die gesamte Stunde reflektiert werden, um den Schülerinnen bewusst zu machen, was Regeln sind und wie sie das Spiel verändern. Die Schülerinnen beschreiben diese und nennen Auswirkungen/Vorteile von Regeln für das Fußballspiel. Die Nennungen werden im Plenum auf Papier notiert und aufgehängt.

Im Anschluss daran sollen die Schülerinnen verschiedene Regeln aus ihrem Alltag und Berufsleben nennen und deren Vorteile für die Arbeit erklären. Damit soll versucht werden, einen Transfer vom Stundenthema auf das alltägliche, gemeinsame Leben zu schaffen.¹⁰

Die Begründung des Stundenaufbaus liegt im Lernmodell der „Vollständigen Handlung“¹¹. Die Schülerinnen erleben zu Beginn der Stunde, dass ein Spiel ohne Regelvereinbarungen nicht funktioniert. Sie erkennen das Problem, welches durch die verschiedenen Phasen schrittweise gelöst werden soll. Sie entscheiden sich gemeinsam für Regeln, probieren diese aus, verändern sie, bewerten und reflektieren diese.

Unterstützt wird das Prinzip der „Vollständigen Handlung im Sport“ durch die „Genetische Spielvermittlung“, bei der Bewegungs- und Handlungsräume genetisch, sokratisch und exemplarisch¹² erschlossen werden. Damit steht nicht die Technik(-schulung) des Fußballspiels im

¹⁰ Mögliche Schülerantworten im Anhang

¹¹ Informieren, Planen, Entscheiden, Ausführen, Kontrollieren, Bewerten

¹² genetisch: „die Lernenden am ursprünglichen Problem arbeiten und selbsttätig Lösungen entwickeln lassen“;
sokratisch: „Selbsttätigkeit der Lernenden fordern, indem Fragen an sie zurückgegeben werden und der Lehrende den Lösungsweg der Lernenden durch Fragen unterstützt und indirekt lenkt“
exemplarisch: „das genetisch-sokratische Vorgehen an ausgewählten Beispielen durchführen, an denen zentrale und grundlegende Erkenntnisse besonders prägnant gewonnen werden können.“ (vgl.

Vordergrund. So werden die Einsichtsfähigkeit, das Spielverständnis und die Selbstständigkeit der Schülerinnen gefordert.¹³ Des Weiteren werden die offiziellen Fußballregeln aufgrund der Reduktion vernachlässigt. Ich denke, dass dieses methodische Vorgehen für eine Mädchenklasse mit sehr unterschiedlichen Erfahrungen sinnvoll ist, da das Spielen im Vordergrund steht.

Inaktive Schülerinnen erhalten einen Arbeitsauftrag und werden in den Reflektionsphasen ihre Beobachtungen des Spielablaufes vorstellen.

3. Ziele des Unterrichts

3.1 Gesamtziel der Unterrichtsstunde

Die Schülerinnen erkennen am Beispiel Fußballspiel, die Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit von Regeln und welche Vorteile sich daraus für das Spiel und den Alltag ergeben.

3.2 Angestrebte Kompetenzerweiterungen

Kognitive Fachkompetenz

Die Schülerinnen erweitern ihre kognitive Fachkompetenz, indem sie verschiedene Veränderungen des Fußballspiels vornehmen, diese erproben, überprüfen und reflektieren.

Die Schülerinnen erweitern ihre kognitive Fachkompetenz, indem sie die Bedeutung von Regeln erkennen und diese auf den Alltag beziehen.

Motorische Fachkompetenz

Die Schülerinnen erweitern ihre motorische Fachkompetenz, indem sie mit dem Ball laufen und schießen.

Sozialkompetenz

Die Schülerinnen erweitern ihre Sozialkompetenz, indem sie im Team aufgabenbezogen arbeiten.

www.fssport.de/texte/ModelleSpiel.pdf (vom 07.07.2011)

¹³ vgl. C. Kugelmann, Y. Weigelt-Schlesinger, Mädchen spielen Fußball. Ein Lehrgang für Mädchen in Schule und Verein. S. 20

4. Synoptische Darstellung

Phase	Inhalte	Aktionsform	Sozialform	Methode	Medien
Organisation	Anwesenheit	L. informierend	Plenum	frontal	Klassenbuch
Aktivierung	Lauftraining + Pulsmessen	L. erklärend S. durchführend	Plenum		Musik
Beginn Lehrprobe					
Begrüßung	Vorstellung der Gäste/ Klasse	L. Ansprache S. stellt vor	Plenum	frontal	
Einstieg	L. kommt in Fußball-Outfit in die Halle S. benennen das Thema der Stunde; Brainstorming über mögliche Inhalte	L. moderierend S. nennend	Plenum		Fußballbekleidung, Plakat, Zettel, Stifte
Aktionsphase I	S. spielen ohne Regeln in 4 Mannschaften	L. moderierend, informierend S. ordnend	4 Gruppen	Lose	2 Fußbälle (sehr hart aufgepumpt); 2 Spielfelder, Feldabgrenzung in der Mitte
Reflektionsphase	S. reflektieren das Fußballspiel ohne Regeln (keine Parteibänder, harter Ball, keine Tore, Nummern) Verändern das Spiel, stellen 3 Regeln auf	L. moderierend S. reflektierend, wählend	Plenum	Meldekette	Plakat
Aktionsphase II	S. erproben das veränderte Spiel	L. beobachtend S. spielend, erprobend	4 Gruppen		(eventuell Tore [gekippte Kastenteile], Mannschaftsschilder/-bänder, Ballwechsel (→ Softball))
Reflektionsphase II	S. reflektieren das Spiel & ihre aufgestellten Regeln auf Sinnhaftigkeit; S. entwickeln eine weitere Regel in der Gruppe, schreiben diese auf	L. moderierend S. reflektierend, beratend	Plenum	Meldekette	Plakat
Aktionsphase III	S. erproben weitere Regelveränderung	L. beobachtend S. spielend, erprobend	4 Gruppen		je nach Regel verändertes Material

Reflexion III	S. reflektieren das Spiel erneut, stellen Veränderungen fest, erfahren Bedeutung von Regeln S. nennen verschiedene Arten von Regeln aus ihrem Berufsleben und deren Sinn			Sprechstein: hier Sprechball	Plakat
Abschluss der Lehrprobe					
Abschluss	S. räumen auf	L. beaufsichtigend, S. schleppend & tragend	gesamte Klasse		

5. Literatur

- Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Lehrplan zur Erprobung für das Berufskolleg in Nordrhein-Westfalen, Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung Friseurin/ Friseur, 1. Auflage, Düsseldorf 2008.
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Lehrplan Sport/ Gesundheitsförderung in den Fachklassen der dualen Ausbildung, Frechen 2007.
- Didaktische Jahresplanung Maria-Lenssen-Berufskolleg
- Digel, H.: Regeln. In: EBRSPÄCHER, H.: Handlexikon Sportwissenschaft. Reinbek 1987, S. 322.
- C. Kugelmann, Y. Weigelt-Schlesinger, Mädchen spielen Fußball. Ein Lehrgang für Mädchen in Schule und Verein. Hofmann-Verlag, Schorndorf: 2009.
- G. Thiessen, Sportiv Fußball. Kopiervorlagen für den Fußballunterricht. 1. Auflage. Klett, Leipzig Stuttgart Düsseldorf: 2009.

Internetquellen

- www.fssport.de/texte/ModelleSpiel.pdf (vom 07.07.2011)
- <http://iacss.org/~multi/test/sportarten/fussball/trainingswissenschaftliche-aspekte/anforderungen-in-der-sportart-fussball/> (vom 07.07.2011)
- D., Alfermann, Fußball - das innere Spiel. Pdf-Datei der Universität Leipzig. 2007. www.sportwissenschaft.de/fileadmin/.../fussball/2007_alfermann_vortrag.p... (vom 07.07.2011)

Anhang

- Beobachtungsbogen für Inaktive
- mögliche Schülerantworten



Beobachtungsbogen



Spiel - Phase I

1. Suchen Sie sich ein Spiel aus, welches Sie beobachten.
2. Was fällt Ihnen auf? Notieren Sie sich Ihre Gedanken.



Spiel - Phase II

3. Werden die aufgestellten Regeln eingehalten?
4. Sind die Regeln aus Ihrer Sicht sinnvoll? (Begründung)



Spiel - Phase III

5. Hat sich das Spiel durch die Regelveränderung/ Erweiterung verändert?
6. Welche Vorteile sind durch die Einführung der Regeln entstanden?

Mögliche Schülerantworten

Welche Regeln/ Veränderungsvorschläge möchten Sie einführen?
(Raumregeln, Geräteregele, Handlungsregeln, Zeitregeln, Personalregeln)

- anderer Ball
- Feldmarkierungen
- Tore markieren, Teammitglieder kennzeichnen
- große Tore/ Ziele
- Torwart, Rollenverteilung innerhalb der Mannschaft
- Vereinfachung der technischen Anforderungen: Ball mit der Hand stoppen, Ball stoppen und dann weiter schießen; Spieler darf erst angegriffen werden, wenn er denn Ball unter Kontrolle gebracht hat
- Innerhalb der Mannschaft müssen drei Ballkontakte erreicht werden, bevor der Ball geschossen werden darf
- Einführung des Schiedsrichters

Was sind Regeln?

- Vereinbarung
- Vertrag zwischen Menschen
- beruhen auf Erfahrungen
- sind veränderbar, variabel
- sind starr

Welche Regeln sind flexibel/ starr?

flexible Regeln	starre Regeln
Spielregeln Sport	Gesetze
Verhaltensregeln im Betrieb	Regeln bezogen auf Arbeitsabläufe
	Vereinbarungen im Betrieb (Arbeitsbeginn, Pausenzeit, Ordnungsdienste)

Welche Regeln gibt es?

Verkehrsregeln, Verhaltensregeln (Verhaltensnorm), Spielregeln, eigene Regeln (Maxime), Arbeitsregeln, Gesetze (starre Regeln)

Warum brauchen wir Regeln im Sport?

Gerechtigkeit, Sicherheit, Klarheit, Ordnung/ Struktur, jeder weiß, was er zu tun hat, Schutz, erleichtern das Zusammenspiel

Beispiele aus dem Betrieb:

Arbeitsbeginn, Arbeitszeit, Pausenzeiten, Arbeitsabläufe

